

# Hans Albrecht Segesser von Brunegg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **50 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Hans Albrecht Segesser von Brunegg †

geb. in Luzern am 21. Juli 1877, gest. in Bad Nauheim am 3. Juni 1935.

Es ist für uns eine schmerzliche Pflicht, heute hier eines Mannes zu gedenken, welcher der Besten einer war im Kreise der Mitarbeiter unserer Zeitschrift und des genealogischen Handbuchs. Die Bedeutung von Hans Albrecht Segesser v. Brunegg lag zwar nicht in erster Linie in seiner Tätigkeit als Historiker und Genealoge; denn sein Leben und seine Kraft galten vor allem dem Staatsdienst. Was er als Diplomat der Eidgenossenschaft für grosse Dienste geleistet hat, ist an seinem Ort vielfach gewürdigt worden, und die warmen Worte, welche der Bundesrat an seine Familie gerichtet hat, haben dessen bedeutende Leistung in schöner Weise geschildert. Für uns aber ist Segesser vor allem Genealoge und Historiker. Von Geburt hineingestellt in den Kreis jener historischen Geschlechter, die ihren alten Rang bis heute auch im aktiven Leben gewahrt haben, war er natürlich vor allem historisch gerichtet, und die streng wissenschaftlichen Studien, die er vorerst der Geschichte und Vergangenheit seines eigenen Geschlechtes gewidmet und im Handbuch III niedergelegt hat, bildeten ihn zum gewiegten Forscher auf diesem Gebiet. Obwohl er in den letzten Jahren, wo er als schweizerischer Gesandter in Warschau so vielfach in Anspruch genommen war und sich nicht nur politisch, sondern auch rein menschlich dem Kreise seiner Landsleute zur Verfügung stellte, gab er uns doch noch wertvolle Beiträge zum letzten Bande, welche unter den ersten gedruckt wurden (Pfaff-

nach, Roggliswil, Winterberg, Sursee und Tannenfels), aber doch zu spät, um von ihm noch gesehen zu werden. Denn schon am 3. Juni hatte der Tod ihm die Augen geschlossen und uns den wertvollen Freund und Mitarbeiter entrückt. Jedesmal, wenn eine vornehme und ganze Persönlichkeit scheidet, sind wir versucht, zu glauben, dass jetzt für immer ein Typus dahingeht und ausstirbt, in welchem sich die gute Rasse in uneigennütziger und hingebender Arbeit für das Wohl des Ganzen bestätigt hat; heute, wo Arrivismus und hemmungsloser Einbruch einer unverankerten Menschheit in die Leitung der Völker eine so schwere Bedrohung der Gemeinschaft bedeuten. Aber das Vorbild von Menschen, welche, in der Tradition ruhend und mit Gewissen vorgebildet für ihre Arbeit und ihren Dienst, am rechten Orte die rechten Männer geworden sind, mag uns Kraft geben und Hoffnung, auch in die Zukunft mit besserer Zuversicht zu schauen, wenn uns die Besorgnis ergreifen will, dass unsere Welt dem Chaos entgegengeht. *Sch.*

Veröffentlicht wurden im Archiv:

- 1904. Das Familienbuch des Gardehauptmanns Ritter Jost Segesser (mit R. Durrer). 21.
- 1908. Das Wappen von Buenos Aires. 73.
- 1917. Das neue Schweizer Konsulatswappen. 42.
- 1917. Der Siegelstempel Walters II. von Liele. 101.
- 1918. Das Gemeindewappen von Hochdorf. 46.
- 1920. Die Wappen und Panner von Mellingen. 122.
- 1925—1928. Einige mittelalterliche Geschlechter aus dem Gebiet des heutigen Kantons Luzern.
- 1927. Die Glasgemälde der Kapelle Haltikon bei Küssnacht (Schwyz). 40.
- 1929. Das Grabdenkmal Johannes Schultheiss von Lenzburg, Bischofs von Gurk und Brixen. 43.
- 1931. Les Sires de la Tour-Châtillon en Valais. 1.
- 1933. Schweizer im Deutschordensland. Die Schweizerfahne aus der Schlacht bei Tannenber (Grünwald) 1410. 66.
- 1934. Die schweizerischen Komthureien des Johanniter(Malteser)-Ritterordens. 74.

Im Genealogischen Handbuch zur Schweizergeschichte Bd. III (1908/16):

Segesser von Brunegg. St.HG III 191.

Bd. II (1935 ff.):

Herren von Winterberg. GHB II, 25.

Herren von Sursee und Tannenfels (Luzern). GHB II 29.

Herren von Pfaffnach und Herren von Roggliswil. GHB II 33.

Einer freundlichen Mitteilung von Herrn Dr. Hans von Segesser-Brunegg in Luzern ist zu entnehmen, dass der Verstorbene noch verschiedene, ebenfalls für das Genealogische Handbuch bestimmte Arbeiten im Manuskript hinterlassen hat.

## Henri Turrettini †

M. Henri Turrettini, membre de notre Société depuis 1906 est décédé à Genève dans sa quatre-vingt-deuxième année le 21 août dernier. C'était un collectionneur d'ex-libris, non seulement avide de posséder de belles pièces, mais encore un érudit en héraldique et en histoire, deux sciences indispensables si l'on veut approfondir la valeur de ces vignettes.

Son érudition était souvent sollicitée et ceux qui s'adressaient à lui n'étaient jamais déçus; mais s'en retournaient plus instruits, enchantés de l'accueil aimable d'un homme dont la conversation commençait par l'héraldique, pour se continuer sur des sujets s'y rattachant.

Ayant beaucoup lu, doué d'une excellente mémoire, il savait une foule de choses; très modeste, dénué de toute ambition, il personnifiait le gentilhomme d'autrefois: un esprit distingué allié à une parfaite courtoisie.

Il aurait pu, mais il ne le voulait jamais, écrire des choses piquantes, des détails inconnus sur les ex-libris de sa belle collection . . .

Membre de la Société d'histoire de Genève depuis cinquante ans, il s'y intéressait vivement sans toutefois participer à ses travaux. Jeune il avait étudié la paléographie avec l'érudit Théophile Dufour; il passa quelques années aux Archives d'Etat de Genève pour y copier et les traduire des actes latins des XIIIe et XIVe siècles. Bien que déjà souffrant, il s'occupa avec un vif intérêt à fournir des renseignements sur les ex-libris genevois à Madame Wegmann pour son bel ouvrage sur les ex-libris suisses, dont le Tome Ier a paru il y a deux ans.

*H. Deonna.*